

Protokoll der öffentlichen Ortschaftsratssitzung vom 24. Januar 2024

Tagesordnung, öffentlicher Teil:

1. Fragen der Einwohner
2. Vorstellung des neuen Försters
3. Informationen, Anfragen, Verschiedenes
4. Fragen der Einwohner

Zu Punkt 1

Ein Bürger erkundigt sich nach der Vollständigkeit des letzten Ortschaftsratssitzungsprotokolls, welches im Amtsblatt abgedruckt wurde. Frau Jachmann von der Verwaltung bestätigt die Vollständigkeit des Protokolls mit dem Hinweis, dass wie im Gemeinderat auch keine Wortprotokolle verfasst werden.

Zu Punkt 2

Zu diesem Tagesordnungspunkt übergibt Ortsvorsteher Geörg das Wort an den neuen Forst-Revierleiter Herrn Marquardt und an den Forstbetriebsleiter von Walldürn Herrn Hecht.

Nach einer kurzen Vorstellung präsentiert Herr Marquardt einen Rückblick von 2023. Dabei wird deutlich, dass die Klimaveränderungen auch dem Wald zu schaffen machen. Das lässt sich daran erkennen, dass ca. 73 % des Einschlages auf Dürre, Insekten und Pilze zurückzuführen ist.

Im Jahr 2023 wurden zwar keine neuen Kulturen angelegt, dafür fanden Nachbesserungen an der bestehenden Pflanzenfläche am Binsenberg statt.

Die erschwerten Bedingungen im Verlauf der Wintersaison 2023/2024 lassen sich laut Herrn Marquardt und Herrn Hecht auf die Witterung mit den milden Temperaturen und der Nässe, der Unternehmervfügbarkeit und auf Maschinenausfälle zurückführen.

Herr Marquardt erläutert anhand einer Karte, welche Hiebsarten in Zukunft angegangen werden und welche Flächen bereits eingeschlagen wurden.

In diesem Zug erläutert Herr Marquardt, dass bis zum 1.3. das Holz fertig eingeschlagen am Wegrand liegen muss, was natürlich auch eine Zeitproblematik mit sich bringt.

Außerdem betont Herr Marquardt die Wichtigkeit der Verkehrssicherungspflichten, welche aufgrund der vielen Baumschäden proportional dazu ansteigen. Als Beispiel nennt er hier den Gemeindeverbindungsweg von Kälbertshausen nach Hochhausen.

Ortsvorsteher Geörg schlägt vor, an den Hauptschotterwegen nach schief stehenden Bäumen, die eventuell umfallen könnten, zu schauen. Herr Marquardt erklärt, dass es sich hierbei um eine waldtypische Gefahr handelt. Das heißt, dass man nicht nach jedem schief gewachsenen Baum schauen kann, aber an viel befahrenen oder belaufenen Wegen vermehrt darauf achtet.

Ortschaftsrat Bödi bringt seine Sorge um den gemeindeeigenen Forst zum Ausdruck. Aus diesem Grund möchte er wissen, wie sich der Erholungsfaktor Wald weiter entwickeln wird und was dieser aus finanzieller Sicht abwirft. Herr Marquardt erläutert, dass es zum einen Holz von guter Qualität gibt, welches umgemacht wird und zum anderen Holz von schlechter Qualität gibt, welches stehen zu lassen, um Kahlflächen zu vermeiden. Außerdem hofft Herr Marquardt, dass die Naturverjüngung, da sie bereits mit der Dürre aufwächst, besser mit den klimatischen Bedingungen zurechtkommt.

Des Weiteren wird versucht, Buchen mit anderen Baumarten auszutauschen, die ebenfalls besser mit den klimatischen Bedingungen zurechtkommen.

Herr Hecht ergänzt, dass es wichtig ist im Hinblick auf den Erholungsfaktor zu verstehen, dass der Wald sich verändert. Allerdings leidet unser Wald seit den letzten fünf Jahren spürbar.

Ein großes Problem hiervon ist der abfallende Boden Richtung Haßmersheim, auf welchem das Wasser davonfließt.

Ortschaftsrat Luckhaupt spricht das Thema des Eschsterbens in der Naturverjüngung an. Dieses Problem ist bereits bekannt, so Herr Hecht. Es wird versucht, die Eschen durch andere Arten zu ersetzen. Herr Marquardt ergänzt, dass es aktuell kaum Eschepflanzgut gibt, da nur ca. 1 % der neu gepflanzten Eschen überleben.

Auf die Aussage von Ortsvorsteher Geörg, dass vor ca. 40 Jahren im Heschelwald viele Eichen gepflanzt wurden, erklärt Herr Marquardt, dass Eichen besser mit trockenem Klima zurechtkommen. Allerdings sind Eichen sehr teuer und lichtbedürftig, weshalb man sie nicht zwischen Buchen pflanzen kann.

Ein Bürger bemängelt, dass bei Holzpreissenkungen immer nur die Industrie, aber nicht die Bürger berücksichtigt werden. Er findet, dass die Preisempfehlungen vom Forstamt an die Bürger angepasst werden sollten. Herr Hecht erklärt, dass die Preisempfehlung nicht vom Forstamt, sondern von der Forstlichen Vereinigung Baden-Württemberg (FVB) stammt.

Ortschaftsrat Luckhaupt erläutert, dass die Holzvermarktung traditionell im Forstamt eingegliedert war, diese jedoch mittlerweile ausgegliedert sei, aber es noch so aussähe, als wäre sie im Forstamt eingegliedert.

Auf den Vorschlag eines Bürgers, dass man Schadholz an die Bürger verkaufen sollte, antwortet Herr Hecht, dass sie dies in Form von Brennholz bereits tun. Der Brennholzbedarf wird vorrangig mit Schadholz gedeckt.

Ein Bürger möchte wissen, wie der finanzielle Unterschied zwischen Brennholz und Industrieholz zustande kommt. Die finanziellen Unterschiede lassen sich laut Herrn Hecht auf die Marktentwicklung mitsamt Angebot und Nachfrage zurückführen. Schlussendlich legt jedoch jede Gemeinde selbst den Holzpreis fest.

Die Anfrage eines Bürgers, ob man den Holzverkauf nur auf Bürger der Gemeinde Hüffenhardt begrenzen könne, verneint Ortschaftsrat Luckhaupt. Gemäß EU-Recht sei dies nicht zulässig. Außerdem sollen die Bürger nicht bevorzugt werden.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Weiterentwicklung des Waldes in den nächsten 25 bis 30 Jahren. Herr Hecht erläutert, dass das Ziel nach wie vor sein wird qualitativ hochwertiges Holz zu produzieren, aber auch die Natur so weit wie möglich zu erhalten.

In diesem Zuge erfragt Ortschaftsrat Erlewein, ob eine Durchforstung angedacht ist, die die Bürger selbst vornehmen können. Solch eine Durchforstung ist nur in jüngeren Beständen möglich, da bei älteren Beständen eine finanziell höhere Vermarktung angestrebt wird.

Als alle Fragen vom Gremium und ausnahmsweise von den Zuschauern zugelassenen Fragen beantworteten waren, bedankte sich Ortsvorsteher Geörg bei Herrn Marquardt und Herrn Hecht für die guten Erläuterungen und verabschiedete sie.

Zu Punkt 3

Ortsvorsteher Geörg erläutert, dass er die Haltbarkeit der Gasrohre von der geplanten Süddeuten Erdgasleitung, welche durch die Gemarkung Kälbertshausen verlaufen soll, in Erfahrung bringen konnte. Diese betragen nach Aussage der Firma Terranets in der Regel zwischen 45 und 55 Jahre. Allerdings gibt es in Deutschland Gasrohre, welche bereits seit fast 100 Jahren im Einsatz sind.

Ein Bürger bekräftigt die Aussage von der langen Haltbarkeit der Gasrohre und ergänzt, dass die Rohre von außen gut geschützt und auch regelmäßig von innen überprüft werden.

Ortsvorsteher Geörg berichtet über den in der letzten Ortschaftsratssitzung angesprochenen defekten Stehtisch im Vereinsraum. Nach Rücksprache mit Ortsbaumeister Hahn sah der Sachverhalt wie folgt aus:

Die Stehtische wurden bei der Versammlung des Wasserzweckverbandes, welche im Dezember stattfand, weder benutzt noch angerührt. Diese Stehtische gehören den Vereinen und nicht der Gemeinde, da die Gemeinde ihre eigenen Stehtische besitzt. Wie und wo die Vereine ihre Dinge lagern ist deren Sache und nicht Sache der Gemeinde.

Ortsvorsteher Geörg spricht das Thema „Flyer für den Landwirtschaftlichen Lehrpfad“ an. Nach Rücksprache mit dem Naturpark Neckartal-Odenwald startete die neue EU-Förderperiode im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) am 1.1.2023. Die entsprechende Verwaltungsvorschrift (Förderrichtlinie), die planmäßig zu Beginn des Förderjahres 2023 zur Verfügung stehen sollte, befindet sich derzeit allerdings noch in Bearbeitung. Zum jetzigen Zeitpunkt kann der Naturpark daher noch keine genaue Aussage treffen, wie genau und in welchem Umfang eine Förderung im Förderjahr 2024 stattfinden kann. Sie gehen aktuell davon aus, dass die neue Verwaltungsvorschrift frühestens Mitte 2024 in Kraft treten kann, erst dann wird eine Antragstellung möglich sein. Die Gemeinde wird über den weiteren Prozess informiert.

Ortsvorsteher Geörg informiert den Ortschaftsrat sowie die Bürger darüber, dass die Bauarbeiten zur Errichtung des Hochbehälters des Wasserzweckverbandes nun begonnen haben.

Ortschaftsrat Bödi steht der aktuellen Zu- und Abfahrt über einen Feldweg von der Lindenstraße aus kritisch gegenüber. Seiner Meinung nach sei dieser Weg schon abgefahren. Außerdem bemängelt er, dass kein Hinweisschild auf die Verschmutzung der Fahrbahn hinweist.

Ortschaftsrat Luckhaupt kritisiert den Vorschlag eines Bürgers den Eselsweg als Zu- und Abfahrt für die Bauarbeiten zu benutzen. Schließlich mündet dieser in die Landesstraße, was für alle Verkehrsteilnehmer gefährlich werden kann.

Ortschaftsrat Bödi erkundigt sich danach, ob es bereits einen Termin zur Besprechung zur Erstellung einer Nutzungsordnung für das Backhaus gibt. Ortsvorsteher Geörg verneint dies, schlägt aber vor, nach der nächsten oder übernächsten Ortschaftsratssitzung diesen Besprechungstermin anzusetzen oder einen separaten Termin mit den Betroffenen auszumachen. Dies wird Ortsvorsteher Geörg noch mit den Betroffenen abklären, wie es ihnen zeitlich passt.

Zu Punkt 4

Ein Bürger möchte wissen, ob sich jemand auf die Anzeige im Amtsblatt über das gestohlene Wappen am Spielplatz gemeldet hat bzw. ob sich daraus etwas ergeben hat. Ortsvorsteher Geörg antwortet, dass sich hierbei noch nichts ergeben hat. Allerdings hat er mit einem Bürger über dieses Thema gesprochen und dieser könnte sich vorstellen, auf Spendenbasis zwei neue Wappen für Hüffenhardt und Kälbertshausen selbst zu machen.

Ob eine polizeiliche Anzeige nach dem Diebstahl gemacht wurde und ob das Wappen versicherungstechnisch abgedeckt ist muss Ortsvorsteher Geörg bei der Verwaltung nachfragen.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Wanderbeschilderung, welche vor einigen Monaten auf der Verkehrsinsel am Ortseingang von Kälbertshausen angebracht wurde. Ortsvorsteher Geörg betont nochmal, dass die Schilder von der Touristikgemeinschaft Odenwald aufgestellt wurden und die Gemeinde hierfür nicht zuständig sei.

Einige Bürger und auch Ortschaftsräte möchten wissen, wann die Schilder für den Bereich Bergstraße/Bangert/Jägersgarten und generell neue Bodenmarkierungen angebracht werden. Ortsvorsteher Geörg antwortet, dass die Schilder bereits aufgestellt wurden und die Bodenmarkierungen im Frühjahr erneuert werden.

Ein Bürger erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Glasfaserausbauarbeiten. Ortsvorsteher Geörg besitzt hierzu keine genaueren Informationen.

Ein Bürger spricht das Thema mit dem aktuell noch geschlossenen Kindergarten in Kälbertshausen an. Seiner Meinung nach sind in Hüffenhardt aktuell zu viele Kinder und er bringt den Vorschlag, dass ein paar der Erzieherinnen zeitweise nach Kälbertshausen wechseln sollen, damit der Kindergarten dort wieder öffnen kann. Ortschaftsräte Bödi und Luckhaupt sehen den Vorschlag eher kritisch, da es auch in Hüffenhardt zu wenig Erzieher gibt.

Der Bürger möchte, dass sich der Ortschaftsrat aber auch die Gemeinde für eine schnelle Öffnung des Kindergartens einsetzen.

Ein Bürger möchte wissen, ob die Gemeinde Informationen über die drei Stromausfälle im Dezember besitzt. Ortsvorsteher Geörg besitzt hierzu keine genaueren Informationen.

Ein Bürger geht nochmal auf das in der letzten Sitzung angesprochene Thema mit dem vorhanden Gewerbegrundstück am Ortseingang von Kälbertshausen ein, über welche Stromleitungen verlaufen und es deshalb niemand nutzen möchte. Seine Idee hierzu wäre, dort eine Fernwärmestation oder ein Blockheizkraftwerk hinzubauen. Da die Gemeinde die Wärmeplanung zusammen mit den Sprengelgemeinden angehen wird, könnte man dort Gas oder Pellets einsetzen. Einige Bürger aber auch Ortschaftsräte befürworten die Idee. Ihnen sind aber auch die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Bevölkerung bewusst, die bei einem solchen Projekt aufkommen werden.

Hinweis: Die Namen der Zuschauer dürfen aus Datenschutzgründen nicht ohne Einverständniserklärung veröffentlicht werden.

Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen des Ortschaftsrats finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Hüffenhardt unter der Rubrik Rathaus & Service – Ortschaftsrat – Protokolle.